

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
Wolfenbüttel

Bilanz zum 31. Dezember 2011

A k t i v a

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)		221.134,45		330.953,45
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.067.597,90		15.537.223,49	
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.120.745,94		10.696.873,18	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.750.404,91		6.157.114,43	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.086.571,68	27.025.320,43	2.391.273,97	34.782.485,07
		27.246.454,88		35.113.438,52
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	166.186,07		144.858,35	
2. Unfertige Leistungen	169.924,98	336.111,05	396.356,84	541.215,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	376.130,58		331.642,16	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	710.648,09		1.085.175,36	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	446.307,97		391.979,08	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	413.164,26	1.946.250,90	295.045,35	2.103.841,95
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 17.806.785,36 (i. Vj. EUR 17.480.668,28)–		20.746.424,71		20.038.491,54
		23.028.786,66		22.683.548,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
		236.407,04		230.891,31
		50.511.648,58		58.027.878,51

Passiva

	31.12.2011		31.12.2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Nettoposition		-2.251.414,29		-2.195.114,29
II. Gewinnrücklagen				
1. Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	2.808.719,59		3.337.434,25	
2. Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	2.113.690,53		2.190.927,32	
3. Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	234.082,39	5.156.492,51	81.929,36	5.610.290,93
III. Bilanzgewinn		277.153,60		571.731,87
		3.182.231,82		3.986.908,51
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		27.246.454,88		35.113.438,52
C. Sonderposten für Studienbeiträge		1.473.205,62		1.037.872,45
D. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		3.842.667,31		3.228.103,96
E. Verbindlichkeiten				
1. Erhaltene Anzahlungen		226.835,47		454.673,68
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.105.899,01		1.830.619,36
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen		11.091.670,30		9.530.272,56
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern		1.742.845,88		1.595.098,08
5. Sonstige Verbindlichkeiten –davon aus Steuern EUR 61.083,48 (i. Vj. EUR 79.658,29)–		114.497,35		328.537,06
		14.281.748,01		13.739.200,74
F. Rechnungsabgrenzungsposten		485.340,94		922.354,33
		50.511.648,58		58.027.878,51

Hochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften,
Wolfenbüttel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		2010	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	42.960.212,47		41.485.338,63	
ab) Vorjahre	-23.077,54		-452.142,67	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	12.863.215,39		11.774.806,47	
c) von anderen Zuschussgebern	3.711.962,71	59.512.313,03	2.841.361,44	55.649.363,87
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	568.337,98		562.038,11	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	5.049.067,14		5.633.038,96	
c) von anderen Zuschussgebern	0,00	5.617.405,12	89.000,00	6.284.077,07
		65.129.718,15		61.933.440,94
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	6.883.500,00		5.908.000,00	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	208.000,00	7.091.500,00	217.000,00	6.125.000,00
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	1.462.762,15		1.456.624,94	
b) Erträge für Weiterbildung	1.031.115,25	2.493.877,40	898.295,40	2.354.920,34
5. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen				-79.930,55
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		67.504,03		71.869,09
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	21.000,00		0,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	125.151,90		91.645,93	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	5.658.316,93	5.804.468,83	5.767.611,01	5.859.256,94
-davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 4.388.458,47 (i. Vj. EUR 4.027.642,34)-				
-davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 341.729,54)-				
		80.360.636,55		76.264.556,76
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1.674.338,11		1.601.348,31	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.489.241,26	3.163.579,37	1.006.321,67	2.607.669,98
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	33.131.800,94		30.466.747,84	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung -davon für Altersversorgung EUR 5.173.338,07 (i. Vj. EUR 4.835.805,61)-	9.884.147,76	43.015.948,70	8.854.916,34	39.321.664,18
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		4.377.068,57		4.027.317,57
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	4.962.543,96		5.310.062,36	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1.674.426,33		1.520.668,13	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2.090.167,93		1.679.150,15	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.480.517,92		5.242.596,71	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.848.807,65		1.711.160,03	
f) Betreuung von Studierenden	1.450.657,70		1.316.296,83	
g) Andere sonstige Aufwendungen -davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 10.574.145,61 (i. Vj. EUR 13.852.758,17)- -davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 435.333,17 (i. Vj. EUR 0,00)-	12.083.016,37	30.590.137,86	14.900.337,00	31.680.271,21
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge -davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 25.069,63 (i. Vj. EUR 15.451,62)-		41.385,74		33.855,76
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		56.485,00		59.904,00
		81.161.833,76		77.662.971,18
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-801.197,21		-1.398.414,42
15. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		119.787,00
16. Sonstige Steuern		3.479,48		3.446,39
17. Jahresfehlbetrag		-804.676,69		-1.521.647,81
18. Gewinnvortrag		571.731,87		924.548,14
19. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs.1 Nr.2 NHG	1.100.446,53		2.053.424,02	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	214.197,78		144.403,46	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	120.698,22	1.435.342,53	0,00	2.197.827,48
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	571.731,87		924.548,14	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	136.960,99		111.018,44	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	272.851,25	981.544,11	81.929,36	1.117.495,94
21. Veränderung der Nettoposition		56.300,00		88.500,00
22. Bilanzgewinn		277.153,60		571.731,87

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel

Anhang für das Geschäftsjahr 2011

1. Allgemeine Angaben

Die Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel – Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Hauptsitz in Wolfenbüttel.

Seit dem 1. Januar 1999 wird die Hochschule als Landesbetrieb gemäß § 26 Landeshaushaltsordnung (LHO) i. V. m. der jeweiligen Betriebsanweisung des MWK geführt.

Gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 1 Niedersächsisches Hochschulgesetz (NHG) richten sich Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 wurde auf der Grundlage der handelsrechtlichen Ansatz-, Bewertungs- und Gliederungsvorschriften des HGB i. d. F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss 2011 wurde nach den Richtlinien des Erlasses vom 25. Oktober 2010 (BiRiLi) aufgestellt.

Innerhalb der Position sonstige betriebliche Aufwendungen wurden Konten neu zugeordnet. Unter der Position 11a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen werden die Aufwendungen der Kontenuntergruppe (KuGr) 606 Reparaturmaterial und Konto 6743 Sicherungsdienste ausgewiesen, vorher Position 11g) andere sonstige Aufwendungen. Unter Position 11g) werden die Konten 6911, 6931, 6933, 6939 ausgewiesen, vorher Position 11a). Unter Position 11d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten werden die Aufwendungen für Leasing KuGr 671 ausgewiesen, vorher Position 11g). Unter der Position 11g) werden die Beiträge zum Ausfallfonds ausgewiesen, vorher Position 11f). Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A) Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung linearer Abschreibungen bewertet worden.

Das Sachanlagevermögen wurde auf der Grundlage der Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind linear unter Anwendung der AfA-Tabelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorgenommen worden. Geringwertige Anlagegüter i. S. des § 6 Abs. 2a EStG werden in einem Sammelposten zusammengefasst und jährlich mit einem Fünftel abgeschrieben.

Die Liegenschaften mit Grund und Boden, die in der Eröffnungsbilanz auf den 1. Januar 1999 ausgewiesen wurden, werden seit dem 1. Januar 2001 im Liegenschaftsmanagement des Landes Niedersachsen zusammengefasst, inventarisiert und bewertet und als Sondervermögen des Landes Niedersachsen geführt. Die mietvertragsähnlichen Überlassungsvereinbarungen mit den Hochschulen traten zum 1. Januar 2002 in Kraft. Die in der Überlassungsvereinbarung aufgeführten Grundstücke und Gebäude werden demnach nicht mehr in der Bilanz der Hochschulen ausgewiesen.

Mit Wirkung zum 1. September 2009 wurde der Standort Suderburg von der Stiftung Leuphana Universität Lüneburg und das damit verbundene Anlagevermögen von 10.277 TEUR übernommen. Zum 1. Januar 2010 ist die Überlassungsvereinbarung mit dem LFN Lüneburg für den Standort Suderburg abgeschlossen worden. Das Anlagevermögen (Grundstücke und Gebäude) ist somit wieder aus dem Bestand der Hochschule entnommen worden. Der LFN Braunschweig hat für 2011 mit dem 7. Nachtrag das in 2010 fertig gestellte Gebäude in der Siegfried-Ehlers-Str. 1 in Wolfsburg sowie das in 2009 in Betrieb genommene Gebäude am Robert-Koch-Platz 5 in Wolfsburg sowie das in Wolfenbüttel eigenfinanzierte Hörsaalgebäude Am Exer 11 in die Überlassungsvereinbarung aufgenommen. Dieses Anlagevermögen (Grundstücke und Gebäude) ist somit wieder aus dem Bestand der Hochschule entnommen worden. Es fehlen in der Überlassung des LFN noch die durch das Konjunkturpaket II erweiterten Flächen am Campus der Salzdahlumer Str. 46/48 in Wolfenbüttel.

Die unter dem Bilanzposten „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ (Sammlungen) ausgewiesenen Bibliotheksbestände werden jährlich neu bewertet. Als Grundlage für die Bewertung wurden die Ausgaben der Jahre 2002 bis 2011 (gemäß Angabe der Deutschen Bibliotheksstatistik) zu Grunde gelegt.

Anlagen im Bau wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

B) Umlaufvermögen

Die Bewertung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten.

Die unfertigen Leistungen für Auftragsprojekte werden mit Vollkosten bewertet. Die aktivierten Aufwendungen enthalten einen Gemeinkostenzuschlag von 55 % (im Vorjahr 34 %) auf die Personaleinzelkosten. Das Präsidium hat am 29.02.2012 dem Zuschlag ab 2012 in Höhe von 58 % zugestimmt. Dieser wurde anschließend hochschulweit bekannt gegeben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bilanziert.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

C) Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Kapital ausgewiesen, da eine entsprechende Festsetzung durch das Land Niedersachsen nicht erfolgte.

Die gebildete Nettoposition beinhaltet den Bilanzverlust der Eröffnungsbilanz sowie einen Aktivwert als Gegenposten zu den Rückstellungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitüberhänge und Jubiläumszuwendungen. Soweit Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen auf Grund abgeschlossener Verträge gebildet wurden, ist ebenfalls in der Höhe der passivierten Verpflichtung ein Aktivwert innerhalb der Nettoposition gebildet worden. Diese Regelung ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 aufgehoben. Die bisher hierfür gebildete Nettoposition ist beizubehalten bzw. entsprechend dem Verbrauch der Rückstellung aufzulösen.

D) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten wurde in Höhe des Anlagevermögens gebildet. In den Posten wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge von 10.574 TEUR ertragswirksam eingestellt und in Höhe der Abschreibungen und der Abgänge erfolgte eine ertragswirksame Auflösung in Höhe von 4.388 TEUR.

E) Sonderposten für Studienbeiträge

Der Sonderposten für Studienbeiträge wurde entsprechend den Vorschriften der BiRiLi i. V. m. § 11 NHG gebildet. Die Einstellung in den Sonderposten erfolgte in Höhe der nicht verwendeten Studienbeiträge.

F) Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren ungewissen Verpflichtungen.

G) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

H) Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit diese Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

3. Angaben zur Bilanz

A) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der nachfolgende Anlagespiegel (vgl. Seite 6 und 7).

B) Umlaufvermögen

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen Auftragsprojekte sind mit den Herstellungskosten (Personal- und Materialeinzelkosten) zzgl. Gemeinkosten auf die Personaleinzelkosten von 55 % zum 31. Dezember 2011 bewertet.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen in Höhe von 2 % Rechnung getragen. In 2011 wurde keine Forderung auf Grund drohender Uneinbringlichkeit einzelwertberichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden insbesondere Vorauszahlungen für Lizenz- bzw. Softwareaufwendungen ausgewiesen.

C) Eigenkapital

	Stand 01.01.2011	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand 31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-2.195	0	-56	-2.251
Gewinnrücklagen				
Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	3.337	572	-1.100	2.809
Sonderrücklagen/Drittmittel				
-nicht wirtschaftlicher Bereich	2.191	136	-214	2.113
-wirtschaftlicher Bereich	82	273	-121	234
Bilanzgewinn	572	1.491	-1.786	277
Summe	3.987	2.472	-3.277	3.182

Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Zusammensetzung:	EUR
Bilanzgewinn 2008	1.312.439,58
Bilanzgewinn 2009	924.548,14
Bilanzgewinn 2010	571.731,87
noch nicht verwendete Beträge zum 31.12.2011	2.808.719,59

Aufgrund des Gewinnverwendungsvorschlages soll die Rücklage wie folgt im Kalenderjahr 2012 ff verwendet werden:

	EUR
Laborneubau Fakultät Fahrzeugtechnik in WOB 2014-2015 (Fehlbetragsausgleich für Landesbau)	2.000.000,00
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik (Umbau für Forschungsgroßgerät)	434.000,00
Eigenanteil Brandschutz Wolfenbüttel 4. BA	169.000,00
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg mit Eigenanteil	47.000,00
Softwareeinführung Facility-Management	28.000,00
unverplant	130.719,59
	<u>2.808.719,59</u>

Aus den Guthaben der Sonderrücklagen, die vor 2009 entstanden sind, soll die Sporthalle Am Exer 5 in 2012 gekauft werden, die Kosten für den Kauf und für die Modernisierung sind noch offen. Diese Planungen sollen erst im Laufe des Jahres 2012 erfolgen. Die Ostfalia hat bisher ein Nießbrauchsrecht für die Nutzung der Halle und somit keine Möglichkeit wesentliche Veränderungen vorzunehmen.

Verwendet wurden im Kalenderjahr 2011:

	EUR
Mehrkosten für Baumaßnahmen incl. KP II und für die Erstausrüstung Aula WF	572.583,16
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg (mit Eigenanteil)	265.072,32
Eigenanteil Brandschutz Wolfenbüttel und Suderburg	124.639,33
Mehrkosten für die Sanierung der Aula in Suderburg	111.926,57
Motorenprüfstand der Fakultät Fahrzeugtechnik	16.038,75
Softwareeinführung Facility-Management	10.186,40
	<u>1.100.446,53</u>

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) zum 31. Dezember 2011 der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel, Wolfenbüttel

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2011
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.788.633,98	92.386,10	0,00	162.810,46	1.718.209,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.801.377,42	1.126.630,85	521.052,70	14.257.800,20	3.191.260,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	40.783.127,27	3.710.215,99	40.813,81	2.029.670,70	42.504.486,37
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.884.485,04	1.323.643,28	64.105,17	718.850,59	12.553.382,90
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.391.273,91	4.321.269,39	-625.971,68	0,00	6.086.571,68
	<u>70.860.263,70</u>	<u>10.481.759,51</u>	<u>0,00</u>	<u>17.006.321,49</u>	<u>64.335.701,72</u>
	<u>72.648.897,68</u>	<u>10.574.145,61</u>	<u>0,00</u>	<u>17.169.131,95</u>	<u>66.053.911,34</u>

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2011	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.457.680,53	202.205,10	162.810,46	1.497.075,17	221.134,45	330.953,45
264.153,93	64.638,36	205.129,42	123.662,87	3.067.597,90	15.537.223,49
30.086.254,09	3.320.439,80	2.022.953,46	31.383.740,43	11.120.745,94	10.696.873,18
5.727.370,61	789.785,31	714.177,93	5.802.977,99	6.750.404,91	6.157.114,43
0,00	0,00	0,00	0,00	6.086.571,68	2.391.273,97
36.077.778,63	4.174.863,47	2.942.260,81	37.310.381,29	27.025.320,43	34.782.485,07
37.535.459,16	4.377.068,57	3.105.071,27	38.807.456,46	27.246.454,88	35.113.438,52

D) Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Ansprüche aus		
Resturlaub	1.027	1.018
Überstunden	228	185
Jubiläumszuwendungen	36	31
	1.291	1.234
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	1.348	1.480
Verpflichtungen gegenüber Lehrbeauftragten	626	206
Verpflichtung gegenüber Personal	5	20
Ausstehende Rechnungen	376	141
Archivierung Belegaufbewahrung	73	73
Reisekosten	100	50
Jahresabschlusskosten	24	24
	3.843	3.228

Die Rückstellung für die Altersteilzeit wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach der Rentenbarwertmethode ermittelt. Für die Ermittlung der Rückstellung findet sowohl das Blockmodell als auch das Teilzeitmodell Anwendung. Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Berechnung zum 31. Dezember 2011 liegt ein Rechnungszins von 4,09 % und ein Gehaltstrend von 2,5 % zu Grunde.

E) Verbindlichkeiten

	Insgesamt	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen (i. Vj.)	226.835,47 (454.673,68)	68.729,60 (424.673,68)	158.105,87 (30.000,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (i. Vj.)	1.105.899,01 (1.830.619,36)	1.105.899,01 (1.818.221,86)	0,00 (12.397,50)
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen (i. Vj.)	11.091.670,30 (9.530.272,56)	11.091.670,30 (9.530.272,56)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern (i. Vj.)	1.742.845,88 (1.595.098,08)	1.742.845,88 (1.595.098,08)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten (i. Vj.)	114.497,35 (328.537,06)	114.497,35 (328.537,06)	0,00 (0,00)
(i. Vj.)	14.281.748,01 (13.739.200,74)	14.123.642,14 (13.696.803,24)	158.105,87 (42.397,50)

Besicherungen für Verbindlichkeiten wurden nicht gegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ergeben sich im Wesentlichen aus den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen noch nicht verausgabten Mitteln für Investitionen in Höhe von 866 TEUR und für laufende Aufwendungen in Höhe von 9.679 TEUR.

Die erhaltenen Anzahlungen resultieren aus Projekten, die im Auftrag Dritter durchgeführt werden und am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen waren.

F) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in Höhe von 400 TEUR Mittel im Rahmen des Fachhochschulkonsolidierungskonzeptes des Landes Niedersachsen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

A) Periodenfremde Erträge

	2011	2010
	TEUR	TEUR
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse aus dem Abgang von Anlagevermögen	11	0
- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15	196
- Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	2	9
- Erträge aus der Auflösung der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen	4	2
- Sonstige periodenfremde Erträge	3	0
	<u>35</u>	<u>207</u>

B) Periodenfremde Aufwendungen

	2011	2010
	TEUR	TEUR
- Abschreibungen auf Forderungen	4	2
- Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	11	0
- Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	12	10
	<u>27</u>	<u>12</u>

C) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit ergeben sich im Geschäftsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von 56 TEUR (im Vorjahr 60 TEUR).

5. Ergänzende Angaben

A) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3a HGB stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt	davon: bis 1 Jahr	davon: zwischen 1 bis 5 Jahren	davon: über 5 Jahre
Verpflichtungen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
der Bestellung von Gegenständen des Anlagevermögens	1.019	1.019	0	0
Mietverträgen für Geschäftsräume	22.888	5.317	7.619	9.952
	23.907	6.336	7.619	9.952

Die Verpflichtung aus Bestellungen von Gegenständen des Anlagevermögens enthält 108 TEUR für eine unterbrechungsfreie Spannungsversorgungsanlage (USV).

Die USV-Anlage, die im Hauptgebäude unter der Mensa am Campus Wolfenbüttel untergebracht war, ist am 9. November 2011 ausgebrannt. Dadurch wurde auch die Stromversorgung unterbrochen. Der plötzliche Spannungsausfall hat erhebliche Hardware-Schäden im Maschinenraum des Rechenzentrums verursacht.

Die Ersatzbeschaffung USV-Anlage wurde im Jahr 2012 umgesetzt und wird mit den in Zusammenhang stehenden Aufwendungen, verursacht durch den Brand, von der Hochschule im Jahresabschluss 2012 als Schadensersatzforderung gegenüber dem Land Niedersachsen geltend gemacht.

Über die o. g. finanziellen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume hinaus bestehen weitere Verpflichtungen hinsichtlich der Nutzungsentgelte für die Salz-dahlumer Straße, Am Exer in Wolfenbüttel, für die Siegfried-Ehlers-Str. 1, Robert-Koch-Platz 5 und 8 A, Heinenkamp 16 in Wolfsburg und für Suderburg von jährlich 3.589 TEUR gegenüber dem Landesliegenschaftsfonds Niedersachsen. Für die Begleichung dieser Forderung hat die Hochschule 2011 überplanmäßige Mittel in Höhe von 706 TEUR vom MWK erhalten.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren. Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierenden Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes in Höhe von 1,87 %, insgesamt somit 8,32 %. Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt 1,41 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf 17.272 TEUR.

B) Ergebnisverwendung

	TEUR
Bilanzgewinn zum 1.1.2011	572
Veränderung der Nettoposition	56
Jahresfehlbetrag	805
Einstellungen	
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	572
in die Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	136
- wirtschaftlicher Bereich	273
Entnahmen	
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	1.100
aus den Sonderrücklagen	
- nicht wirtschaftlicher Bereich	214
- wirtschaftlicher Bereich	121
Bilanzgewinn zum 31.12.2011	277

C) Anzahl der Beschäftigten (durchschnittliche Mitarbeiteranzahl)

Mitarbeiter	2011	2010
Beamte/Beamtinnen	205	184
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	526	482
Erziehungsurlaub/Elternzeit	11	9
Auszubildende	12	11
Gesamt	754	686

D) Anzahl der Beschäftigten (nach VZÄ)

Mitarbeiter	2011	2010
Beamte/Beamtinnen	198	181
Tarifpersonal (inkl. Prof. im Angestelltenverh.)	444	397
Auszubildende	12	10
Gesamt	654	588

E) Bauvorhaben

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungsmitel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Neubau Hörsaalgebäude mit Audimax in Wolfsburg Fonds 85404080 (Inbetriebnahme Juni 2009 / Schlussabrechnung offen)	2005-2011	8.400	bis 2007	1.227
			2008	2.938
			2009	3.739
			2010	169
			2011	27
			2012	300
			Gesamt	8.400
Umbau Maschinenhalle und Aula in Wolfenbüttel Fonds 85401011 (Inbetriebnahme der Aula im Dez. 2010, Fertigstellung der Maschinenhalle Sommer 2011, Schlussabrechnung offen)	2006-2011	4.820	2008	2
			2009	1.765
			2010	2.027
			2011	498
			2012	528
			Gesamt	4.820
Neubau Hörsaalgebäude, Salzgitter Fonds 88403030 Baubeginn in 2010, Inbetriebnahme voraussichtlich zum SS 2013	2008-2013	16.012	2008	61
			2009	628
			2010	915
			2011	3.871
			2012	5.268
			2013	5.269
Gesamt	16.012			
Umbau Gewerkschaftshaus Wolfsburg , Siegfried-Ehlers-Str./ Ankauf in 2007 durch den Landesliegenschaftsfonds Fonds 85404090 (Fertigstellung Okt.2010 / Schlussabrechnung offen)	2008-2011	3.880	2008	6
			2009	1.001
			2010	2.271
			2011	189
			2012	413
			Gesamt	3.880
Umbau des Gebäudes (inkl. Grundstückskauf und Erstaussstattung/Finanzierung aus der allg. Rücklage) Am Exer 11, Wolfenbüttel zum Hörsaalgebäude Fonds 82401021 (Fertigstellung 23.09.2010)	2007-2011	3.576	bis 2008	121
			2009	1.519
			2010	1.830
			2011	-13
			Gesamt	3.457
Brandschutzmaßnahmen 1. - 3. Bauabschnitt (2008-2010) Hauptgebäude Wolfenbüttel Fonds 85401012 Eigenanteil aus der allg. Rücklage 485 TEUR Abschluss 2012 4. Bauabschnitt (2011-2012) Eigenanteil aus der allg. Rücklage 169 TEUR	2008-2011	970	bis 2008	26
			2009	637
			2010	55
			2011	252
			Gesamt	970
	2011-2012	338	2011	33
			2012	305
		Gesamt	338	
			1.308	

Bezeichnung des Vorhabens	Planung (ohne Erstausstattungsmitel)		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Brandschutzmaßnahmen für Suderburg Fonds 85406000 Eigenanteil aus der allg. Rücklage 86 TEUR Voraussichtlicher Abschluss 2012	2010-2011	173	2010 2011 2012 Gesamt	25 137 11 173
Sanierung Aula in Suderburg Fonds 85406020 Restfinanzierung aus der allgem. Rücklage	2009-2011	320 112 432	2009 2010 2011 Gesamt	0 173 259 432
Energetische Sanierung des Altgebäudes in Suderburg (Eigenanteil 312 TEUR) Fonds 85406022	2011-2012	624	2011 2012 Gesamt	530 94 624
Laborneubau Fahrzeugtechnik in Wolfsburg Verstärkung aus der allgem. Rücklage erforderlich	2012-2015	14.050	2012 2013 2014 bis 2015 Gesamt	300 700 13.050 14.050
Neubau für Fakultät Recht, Wolfenbüttel Verstärkung der Bauplätze aus HP 2020 erforderlich	2012-2015	2.000	2012 2013 2014 bis 2015 Gesamt	100 900 1.000 2.000

Baumaßnahmen Konjunkturpaket II

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Erweiterung der Cafeteria in Wolfenbüttel Restfinanzierung aus der allgem. Rücklage Fonds 85401014	2009-2010	990 259 1.249	2009 2010 2011 Gesamt	249 883 117 1.249
Aufstockung des Verwaltungs- gebäudes in Wolfenbüttel Restfinanzierung aus der allgem. Rücklage Fonds 85401015	2009-2010	529 19 548	2009 2010 2011 Gesamt	250 275 23 548
Sanierung der Mensa in Wolfenbüttel und Umbau des Speisesaals, Restfinanzierung aus der allgem. Rücklage Fonds 85401013	2009-2011	1.400 429 1.829	2009 2010 2011 Gesamt	75 567 1.187 1.829
			Gesamt	3.626
Summe der Bauvorhaben:			Gesamt	58.782

Erstausstattungen für die Baumaßnahmen

Bezeichnung des Vorhabens	Planung		Realisation	
	Bauzeit	Kosten	Finanzierung	
	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
Aula Wolfenbüttel und Maschinenhalle Wolfenbüttel Fonds 88401010 Restfinanzierung aus der allgem. Rücklage	2010-2011	261	2010	167
			2011	116
		22	Gesamt	283
		283		
Am Exer 11 (Hörsaalgebäude) Wolfenbüttel: in der Umbaumaßnahme von 3.576 EUR enthalten für Erstausstattung	2010-2011		2010	156
			2011	25
			Gesamt	181
Erstausstattung für den Bezug des Neubau Hörsaalgebäude Salzgitter	2013	750	2013	750

F) Trennungsrechnung

	Hochschule Gesamt	übriger Bereich	Wirtschaftlicher Bereich-Trennungs- rechnung
Erträge	76.013.563,82	74.758.852,11	1.254.711,71
Aufwendungen	-70.632.553,37	-69.468.979,13	-1.163.574,24
Ergebnis vor Sonder- posten für Investitionen	5.381.010,45	5.289.872,98	91.137,47
Erträge aus der Auflö- sung Sonderposten für Investitionen	4.388.458,47	4.305.565,12	82.893,35
Aufwand aus der Ein- stellung in den Sonder- posten für Investitionen	-10.574.145,61	-10.539.334,19	-34.811,42
Ergebnis nach Sonder- posten für Investitionen	-804.676,69	-943.896,09	139.219,40

Der Saldo aus Einstellungen in die und Entnahmen aus der Sonderrücklage in Höhe von TEUR 152 weicht vom Ergebnis der Trennungsrechnung ab, weil das Ergebnis aus einem vor Beginn der Trennungsrechnung begonnenen Projekt der Sonderrücklage nicht-wirtschaftlicher Bereich entnommen wurde.

G) Soll-Ist-Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Soll-Ist-Vergleich für 2011 (Anlage zum Anhang) ist ein Vergleich der Plan-GuV mit dem Ist-Ergebnis der GuV, dies erfolgte erstmalig für 2010 in dieser Form.

Bei den Erträgen für 2011 waren bei der Erstellung der Plan-GuV im Sommer 2010 höhere Erträge aus Sondermitteln für investive Zwecke erwartet worden. Der Baufortschritt in Salzgitter hat nur zur Belastung von 3.871 TEUR im Bereich der investiven Sondermittel geführt. Der eingeplante Beginn des Laborneubaus in Wolfsburg ist in 2011 nicht genehmigt worden. Auch 2 geplante Großgeräte für die Lehre sind noch nicht in 2011 haushaltswirksam geworden. Das MWK hat mit Zuwendungsbescheid vom 23.09.2010 die Finanzierung für das Projekt Niedersachsen-Storage-Cloud bewilligt. Das Großgerät wurde an das Rechenzentrum geliefert und installiert. Die Mittel für die Beschaffung sind über die Stiftung Universität Göttingen abgewickelt worden. Der Anteil für die Ostfalia beträgt 102.453,43 EUR. Der Ertrag der Sondermittel für laufende Zwecke ist zu vorsichtig kalkuliert worden, bei den Sondermitteln ist der Anteil des Hochschulpakts aus kaufmännischer Sicht mit 10.520 TEUR berücksichtigt.

Dafür ist die Ertragslage bei den Zuschussprojekten besser als erwartet. BMBF- und EFRE-Projekte werden im Forschungsbereich für die Ostfalia immer erfolgreicher, leider ist in naher Zukunft nicht mehr mit weiteren größeren EFRE-Zuweisungen zu rechnen, da das Volumen für Niedersachsen fast erschöpft ist. Die Erträge für Weiterbildung werden ab 2010 erstmalig unter einer eigenen Position ausgewiesen, auch hier ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Die hohe Nachfrage an Studienplätzen an der Ostfalia spiegelt sich auch am Aufkommen der Studienbeiträge, deren Volumen um 384 TEUR höher als erwartet war. Die Überschreitung der Planungssumme spiegelt sich auch in der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge wider.

Unter den Aufwendungen ist erwähnenswert, dass das Investitionsvolumen mit 10.574 TEUR niedriger als erwartet ausgefallen ist. Die Abschreibungen sind mit 4.377 TEUR um 1.377 TEUR höher ausgefallen als es im Planungsverfahren im Sommer 2010 veranschlagt wurde. Das Investitionsvolumen an GWG-Aufwand betrug allein 1.213 TEUR. Auch wurde der Kostenanteil für die Bewirtschaftung der Gebäude inkl. Mieten und die Kosten für Fremdinstandhaltung anders in der Planung gewichtet als es umgesetzt wurde. Hier ist durch die Änderung des Kontenrahmens eine Verlagerung der Bauunterhaltung von 11a) und 11g) zu 11 d) deutlich zu erkennen.

Die Planungen der Anmietungsprojekte und Bauten ist weiterhin starken Veränderungen unterworfen und die gewünschten Umsetzungszeiträume werden häufig verschoben. Die Ostfalia hat noch immer nicht die Flächen, die ihr laut Kapazität zustehen, und benötigt noch weitere Zuwächse an Flächen für Labore, Seminarräume und Büros.

Die Plan-GuV wird auch zukünftig Annahmen über die Entwicklung der Hochschule enthalten, deren Umsetzung schwer einzuschätzen ist, besonders im Hochschulbau sind die Entwicklungen kaum voraussehbar.

H) Organe

Gemäß § 36 NHG sind zentrale Organe der Hochschule das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Dem Präsidium gehören hauptberuflich an:

- Herr Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach mit einer Amtszeit vom 1. September 2005 bis 31. August 2013.
In der Senatssitzung vom 19. April 2012 ist Herr Prof. Umbach für eine weitere Amtszeit wieder gewählt worden. Die neue Amtszeit beginnt am 1. September 2013. Der Hochschulrat hat die Wahl am 21. Juni 2012 einstimmig ohne Enthaltung bestätigt.
- der Vizepräsident für Personal und Finanzen Herr Dipl.-Ing. Volker KÜch M.A., 1. Amtszeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2011; 2. Amtszeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2019. Die Ernennung durch das MWK ist am 15. Dezember 2011 erfolgt.

Nebenberuflich sind tätig:

- die Vizepräsidentin für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer, Frau Prof. Dr. Rosemarie Karger, 1. Amtszeit vom 1. September 2006 bis 31. August 2009; 2. Amtszeit vom 1. September 2009 bis 31. August 2012; 3. Amtszeit vom 1. September 2012 bis 31. August 2015.
- der Vizepräsident für Lehre, Studium und Weiterbildung, Herr Prof. Dr. Manfred Hamann, 1. Amtszeit vom 1. September 2007 bis 31. August 2010; 2. Amtszeit vom 1. September 2010 bis 31. August 2013.

Die vier Präsidiumsmitglieder erhielten in 2011 Bezüge von insgesamt 339.836,32 EUR.

Der Senat der Hochschule setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

- 7 Mitglieder aus der Professorenschaft,
- 2 Studierende,
- 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen,
- 2 MitarbeiterInnen im technischen und Verwaltungsdienst.

Gemäß § 52 NHG gehören dem Hochschulrat im Berichtsjahr an:

- Paul-Werner Huppert, ehemaliger Geschäftsführer der MKN Maschinenfabrik Kurt Neubauer & Co., Wolfenbüttel, und Vizepräsident der IHK Braunschweig (Vorsitzender)
- Dr. jur. Christa Niestroj, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Braunschweig (stellvertretende Vorsitzende)
- Maria Ahola, geschäftsführende Gesellschafterin der AUDEL EDV-Beratung GmbH, Braunschweig
- Lothar Sander, ehemaliges Mitglied des Markenvorstands Volkswagen, Wolfsburg
- Dr. rer. oec. Hans-Rudolf Thieme, Geschäftsführender Gesellschafter der Sport-Thieme GmbH, Grasleben
- Frau MR Birgit Clamor, Referatsleiterin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Vertreterin des MWK
- Prof. Dr. Susanne Stobbe, Fakultät Wirtschaft der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel als vom Senat gewähltes Mitglied der Hochschule.

I) Beteiligungen

In 2011 hatte die Ostfalia eine Beteiligung an der N-Transfer GmbH über das Körperschaftsvermögen in Höhe von 6 TEUR. Ferner ist die Ostfalia mit einer Stammeinlage von 25 TEUR an der am 24. Oktober 2011 gegründeten „Academic Ventures Management GmbH“ zur Förderung von Unternehmensgründungen aus der Hochschule beteiligt.

J) Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar (netto) beträgt für das Geschäftsjahr 2011 20 TEUR.

Wolfenbüttel, den 18. September 2012

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel –
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften


Prof. Dr. rer. nat. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident


Dipl.-Ing. Volker Kuch M.A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel -
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel
Soll-Ist-Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

	Plan 2011	Ist 2011	Abweichungen
	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels			
aa) laufendes Jahr	42 353 923	42 960 212	606 289
ab) Vorjahre	23 077	- 23 077	- 46 154
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	10 000 000	12 863 215	2 863 215
c) von anderen Zuschussgebern	1 500 000	3 711 963	2 211 963
Zwischensumme 1.:	53 877 000	59 512 314	5 635 314
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen			
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	506 000	568 338	62 338
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	9 135 000	5 049 067	- 4 085 933
c) von anderen Zuschussgebern			
Zwischensumme 2.:	9 641 000	5 617 405	- 4 023 595
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren			
a) Erträge aus Studienbeiträgen	6 500 000	6 883 500	383 500
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	217 000	208 000	- 9 000
Zwischensumme 3.:	6 717 000	7 091 500	374 500
4. Umsatzerlöse			
a) Erträge für Aufträge Dritter	1 200 000	1 462 762	262 762
b) Erträge für Weiterbildung	850 000	1 031 115	181 115
c) Übrige Entgelte	50 000		- 50 000
Zwischensumme 4.:	2 100 000	2 493 877	393 877
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen		- 226 432	- 226 432
6. Andere aktivierte Eigenleistungen		67 504	67 504
7. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus Stipendien		21 000	21 000
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	50 000	125 152	75 152
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	4 500 000	5 658 317	1 158 317
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	3 000 000	4 388 458	1 388 458
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)			
Zwischensumme 7.:	4 550 000	5 804 469	1 254 469
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	1 500 000	1 674 338	174 338
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 500 000	1 489 241	- 10 759
Zwischensumme 8.:	3 000 000	3 163 579	163 579
9. Personalaufwand			
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	32 947 900	33 131 801	183 901
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8 907 300	9 884 148	976 848
(davon: für Altersversorgung)	4 500 000	5 173 338	673 338
Zwischensumme 9.:	41 855 200	43 015 949	1 160 749
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3 000 000	4 377 069	1 377 069
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9 500 000	4 962 544	- 4 537 456
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	1 500 000	1 674 426	174 426
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	2 000 000	2 090 168	90 168
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	500 000	6 480 518	5 980 518
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1 300 000	1 848 808	548 808
f) Betreuung von Studierenden	1 300 000	1 450 658	150 658
g) Andere sonstige Aufwendungen	12 974 800	12 083 016	- 891 784
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	11 957 800	10 574 146	- 1 383 654
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)		435 333	
Zwischensumme 11.:	29 074 800	30 590 138	1 515 338
12. Erträge aus Beteiligungen			
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50 000	41 386	- 8 614
14. Abschreibungen auf Beteiligungen			
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		56 485	56 485
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5 000	- 801 197	- 806 197
17. Außerordentliche Aufwendungen			
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag			
19. Sonstige Steuern	5 000	3 479	- 1 521
20. Jahresüberschuss/- fehlbetrag		- 804 676	- 804 676
21. Gewinn-/Verlustvortrag		571 732	571 732
22. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		1 435 343	1 435 343
23. Einstellungen in Gewinnrücklagen		- 981 544	- 981 544
24. Veränderung der Nettoposition		56 300	56 300
25. Bilanzgewinn/-verlust		277 154	277 154

Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Inhalt

1	Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	3
1.1.	Hochschulsteuerung durch das Land	3
1.2.	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen	4
1.3.	Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter	5
1.4.	Stipendien und Fundraising	5
1.5.	Integration und Ausbau des Campus Suderburg	5
1.6.	Veränderungen im Gebäudebestand	6
1.7.	Verwendung von Rücklagen	8
1.8.	Hochschulinterne Steuerung	8
1.9.	Leistungen der Hochschule	9
1.9.1.	Studium, Lehre, Weiterbildung	9
1.9.2.	Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer	12
1.10.	Personal	13
1.11.	Gleichstellung	14
2	Wirtschaftliche Lage der Hochschule	15
2.1.	Ertragslage	15
2.2.	Vermögenslage	15
2.3.	Finanzlage	16
2.4.	Verwendung der Studienbeiträge	17
3	Nachtragsbericht	17
4	Risikobericht	18
5	Prognosebericht	21

1 Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2011 war geprägt durch ein enormes Wachstum der Ostfalia. Obwohl die Zahl der Studienplatzbewerber/innen, die im Zuge des doppelten Abiturjahrgangs an die Hochschulen kommen, landesweit hinter den Erwartungen zurückblieb, hat die Hochschule ihre Studierendenzahl um fast 1.400 auf 10.179 gesteigert. Um die hierzu erforderlichen zusätzlichen Leistungen erbringen zu können, war wie schon im Vorjahr ein deutlicher Personalaufbau und die Fertigstellung bzw. Anmietung wichtiger Gebäude notwendig. Die Integration und der Ausbau des zum 1. September 2009 der Hochschule per Gesetz zugeordneten Campus Suderburg (vormals Leuphana Universität Lüneburg) wurde weiter erfolgreich vorangetrieben. Auch hierzu waren personelle Ergänzungen und Erweiterungen/Umbauten im Gebäudebestand erforderlich, die zügig voranschreiten. Neben der Kraftanstrengung zur Bewältigung des Wachstums wurden noch zahlreiche Reformprojekte gestartet bzw. umgesetzt und Projektmittel eingeworben, die Anlass bieten, das Jahr 2011 als ein überaus erfolgreiches Jahr für die Hochschule zu betrachten. Dabei wurde allerdings wiederum für viele Akteurinnen und Akteure in der Hochschule ein sehr hohes Belastungsniveau erreicht.

1.1. Hochschulsteuerung durch das Land

2011 wurde mit der Evaluation der Mittelverteilung an die Hochschulen, d. h. des Gesamtsystems der Finanzierung mit allen Bausteinen (Grundfinanzierung, formelbezogene Mittelverteilung, Bauunterhaltung, Hochschulpakt, Exzellenzinitiative, Landesprogrammen wie „Offene Hochschule“ etc.) begonnen. Auf Basis der Bewertung des Status Quo sollen Weiterentwicklungspotenziale aufgezeigt und konkrete Empfehlungen ausgesprochen werden.

Die Hochschulen haben mit dem Land Niedersachsen einen Zukunftsvertrag II mit einer Laufzeit von 2011 bis 2015 abgeschlossen. Mit diesem Vertrag erhalten die Hochschulen Planungssicherheit und werden von Einsparauflagen verschont, müssen allerdings intern Mittel für einen Berufungspool in Höhe von 0,5 % und einen Innovationspool in Höhe von 1% des Ansatzes umschichten. In dem Vertrag wird u. a. festgelegt, dass bis 2013 eine Entscheidung über die weitere Entwicklung der Fachhochschulen im Anschluss an den Hochschulpakt getroffen werden soll.

Der Innovationspool wurde wie in der Zielvereinbarung mit dem MWK verabredet 2011 an der Ostfalia wie folgt umgesetzt: 150 TEUR wurden in den Aufbau des Campus Suderburg (Verlagerung von 2 Professuren) investiert, 120 TEUR wurden in den Aufbau neuer Studienangebote bzw. Studienrichtungen in Wolfsburg und Wolfenbüttel investiert und 254 TEUR wurden für die Speisung eines Forschungspools verwendet. Im Rahmen des Berufungspools wurden 221 TEUR für Laborausstattungen, Laboraufbau etc. bereitgestellt.

Für die Reform der Hochschulen wesentlich waren im Berichtsjahr zwei große Bund-Länderprogramme, an denen sich die Hochschulen über Projektanträge beteiligen konnten. Zum einen ist hier das Programm „Bessere Lehre“ als dritte Säule des Hochschulpakts zu nennen. Hier konnte die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften mit einem eigenen Antrag (StEP) und der Beteiligung an einem Gemeinschaftsantrag (eCult) punkten und 5.714 TEUR (StEP) bzw. 449 TEUR (eCult) für eine Laufzeit von 5 Jahren an Bundesmitteln einwerben. Zum anderen sollen im Programm „Offene Hochschule“ nach der Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen konkrete Maßnahmen zur Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte entwickelt und erprobt werden. Hier war die Hochschule federführend an einem landesweiten Verbundantrag beteiligt, der allerdings leider nicht bewilligt wurde.

1.2. Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen

Die Landeszuweisung hat sich gegenüber 2010 wie folgt entwickelt:

Ansatz für laufende Zwecke 2010:		41.048.000 EUR
Nachzahlung für Forderungen aus dem Jahresabschluss 2008:	+	23.078 EUR
Schon in 2010 erfolgte Nachzahlung für Vorjahre (einmalig):	-	586.366 EUR
Erhöhung der TVL-Vergütung und Besoldung für 2011:	+	168.532 EUR
Veränderung der spitz abzurechnenden Posten:	+	825.000 EUR
Rundungszuschlag:	+	756 EUR
Zuweisung für den Ausbau Suderburg (2. Stufe):	+	250.000 EUR
Ansatz für laufende Zwecke 2011:		41.729.000 EUR

Für die interne Budgetierung standen ohne die spitz abzurechnenden Posten in Höhe von 7.897.300 EUR und ohne die Ansätze für Forderungen aus den Vorjahren in Höhe von 23.078 EUR insgesamt 33.808.622 EUR zur Verfügung.

Das MWK hat ferner 217.000 EUR für den Versorgungszuschlag gesperrt und 706.242,91 EUR als überplanmäßige Mittel für den Liegenschaftsfonds (LFN) freigegeben. Der LFN Lüneburg hat der Ostfalia ab dem 1. Januar 2010 die Liegenschaften in Suderburg mit Überlassungsvertrag in Höhe von 570.642,76 EUR berechnet, die übrigen Landesliegenschaften haben an Nutzungsentgelt 2011 3.018.600,15 EUR gekostet.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke mit überplanmäßigen und gesperrten Ansätzen stand der Ostfalia für laufende Zwecke der Anteil in Höhe von 208 TEUR an Langzeitstudiengebühren zur Verfügung. Leider war das Ergebnis der formelgebundenen Mittelzuweisung negativ, so dass zugunsten der anderen niedersächsischen Fachhochschulen 250 TEUR zurückgezahlt werden mussten. Ferner hat es in 2011 eine Besoldungs- und Tarifierhöhung ab dem 01.04.2011 gegeben, dafür wird die Hochschule eine Nachzahlung von 440 TEUR in 2012 erhalten.

Das Budget für 2011 betrug daher insgesamt 33.989 TEUR ohne spitz abzurechnende Posten.

Neben der Zuführung für laufende Zwecke erhielt die Hochschule 644 TEUR für Bauunterhaltung (inkl. Suderburg), 4 TEUR für Ersatzkräfte im Mutterschutz sowie 506 TEUR für Investitionen.

In 2011 hat die Ostfalia an Studienbeiträgen 6.884 TEUR sowie an Zinsen durch die kurzfristige Anlage der im Moment nicht benötigten Guthaben 25 TEUR als Ertrag erzielt. Verwendet wurden insgesamt 6.474 TEUR für zusätzliche Maßnahmen, die ohne Studienbeiträge nicht realisierbar gewesen wären.

Der Hochschulpakt 2020 beinhaltet für das Haushaltsjahr 2011 eine Zuweisung von 14.583 TEUR, das Guthaben aus den Vorjahren, das in den Verbindlichkeiten gegen das Land abgebildet wird, betrug 5.116 TEUR. Verwendet wurden in 2011 10.520 TEUR (im VJ 8.356 TEUR), so dass der Vortrag verbraucht wurde und auch 4 /12 der neuen Zuweisung, die für den Studienbeginn ab dem Wintersemester 2011/12 zur Verfügung stand. Da die Ostfalia die in der Vereinbarung mit dem MWK vorgesehenen Studienanfängerzahlen nicht erfüllt hat, hat die Hochschule eine mögliche Rückzahlungsverpflichtung von 857 TEUR für das Hochschulpaktjahr 2011, das erst am 31.08.2012 endet. Die Summe kann sich abhängig von der Sommersemesterzulassung 2012 noch verändern (Stichtag für die Hochschulstatistik ist der 15.05.2012).

1.3. Entwicklung der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr betrug der gesamte Drittmitteltrug ohne Weiterbildung unter Berücksichtigung der teilfertigen Projekte 4.948 TEUR, 2010 waren es 4.307 TEUR.

Die eingeworbenen Zuschüsse der EU beliefen sich in 2011 auf 748 TEUR (2010: 573 TEUR), für die EFRE-Förderperiode 2007-2013 sind in 2011 insgesamt 22 Forschungsprojekte in Bearbeitung gewesen (in 2010 waren es 21).

Durch die Einführung der Trennungsrechnung ab 2009 wird die Zeitaufschreibung direkt in die Drittmittelaufträge eingebucht und anschließend wird ein Gemeinkostenzuschlag, der für 2011 55 % betrug, auf alle Personalaufwendungen verbucht. In 2012 wird ein Gemeinkostenzuschlag von 58 % angewendet. Bei Projekten, die nach den Vorgaben des Geschäftsjahres 2010 kalkuliert wurden, kann es zur Unterdeckung kommen, da der Zuschlagssatz zum damaligen Zeitpunkt nur 34 % betrug.

Für alle gewerblichen Drittmittelprojekte sind Rückflüsse in den Fonds 1 in Höhe von 444 TEUR für die Fakultäten entstanden. Im Vorjahr waren es nur 397 TEUR. Da die Hälfte des Zuschlages in eine zentrale Reserve fließt, sind hier weitere 141 TEUR verrechnet worden.

Die Erträge aus Weiterbildungsmaßnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1.031 TEUR gegenüber 2010 mit 898 TEUR, davon waren Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen 901 TEUR (2010: 804 TEUR).

1.4 Stipendien und Fundraising

Im Berichtsjahr wurde erstmalig das Deutschlandstipendium vergeben.

Entsprechend den Planungen des Bundes konnten 2011 an der Ostfalia 35 Stipendien vergeben werden, dies entspricht 0,45 % der Studierendenzahl des festgelegten Bezugssemesters (WS 2008/09). Voraussetzung hierfür war, dass eine ausreichende Zahl von stiftenden Unternehmen oder anderen privaten Spendern gefunden wurde, die jeweils die Hälfte des Stipendiums finanzieren. Das Stipendium beträgt 300 EUR im Monat und wird jeweils für 12 Monate gewährt. Die Akquise erwies sich für diese erste Runde als leicht, für die Zukunft dürfte dies angesichts der angestrebten 8 % der Studierenden als Stipendienempfänger/innen und einer steigenden Studierendenzahl der Hochschule die Herausforderung ungleich größer werden. Erwartungsgemäß war es deutlich leichter, für technische Fakultäten Stipendien einzuwerben als für die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. In der ersten Runde sind über das neu eingerichtete Online-Portal 776 Bewerbungen für die Stipendien von den Studierenden und Studienplatzbewerber/innen eingegangen.

Im Juli 2011 wurde die „Ostfalia Hochschulstiftung“ unter dem Dach der Braunschweiger Bürgerstiftung gegründet. Eine erste Spende von der Sparda Bank in Höhe von 20 TEUR wurde bereits eingenommen, eine Spendenaktion (auch) für Kleinspenden wurde initiiert. Hieraus soll zum einen ein Grundstock von 500 TEUR aufgebaut werden, zum anderen sollen das Deutschlandstipendium und konkrete Projekte an allen Hochschulstandorten unterstützt werden.

1.5 Integration und Ausbau des Campus Suderburg

2011 wurden der Aufbau der neuen Studienangebote, der zweiten Fakultät sowie der entsprechende Ausbau des Personalstamms weiter vorangetrieben.

Das mit dem Ministerium vereinbarte Personalkonzept für den Standort Suderburg wurde planmäßig umgesetzt. Als neue Studiengänge wurden in der Fakultät Bau – Wasser – Boden der Studiengang Angewandte Informatik und in der Fakultät Handel und Soziale Arbeit der Studiengang BWL online eingerichtet.

Insgesamt studierten im Wintersemester 2011/12 721 (2010/11: 366) Ostfalia-Studierende in Suderburg. Daneben wurden am Campus Suderburg mit Unterstützung durch Leuphana-Kolleginnen und -Kollegen ca. 100 Leuphana- Studierende auslaufend betreut.

1.6 Veränderungen im Gebäudebestand

Die Ostfalia hatte in 2011 an den vier Standorten Wolfenbüttel, Wolfsburg, Salzgitter und Suderburg Liegenschaften in Nutzung. Der Standort Braunschweig wurde nach Umzug der Fakultät Sozialwesen im Herbst 2010 zu Jahresbeginn 2011 mit Auslaufen des Mietvertrages aufgegeben.

In **Wolfenbüttel** ist die Ostfalia in landeseigenen Gebäuden am Campus Salzdahlumer Straße und am Campus Am Exer untergebracht. Neben den landeseigenen Gebäuden gibt es Anmietungen bei der Stadt Wolfenbüttel (Am Exer 6 für die Fakultät Soziale Arbeit) und über das TIW (Am Exer 5, Am Exer 8, Am Exer 10 und Kubus) sowie eine Anmietung von Büroflächen in der Salzdahlumer Str. 41 von einem privaten Eigentümer. Bis zur Fertigstellung der Bibliothekserweiterung im Gebäude Am Exer 8 und dem Umbau des Gebäudes Am Exer 45 sind der Studierendenservice und die Teil-Bibliothek für die Fakultät Soziale Arbeit noch in einer temporär angemieteten Containersiedlung Am Exer 19 untergebracht.

In **Salzgitter** nutzt die Hochschule bislang ausschließlich angemietete Liegenschaften, Vermieter ist die Salzgitter Wohnbau.

Ferner nutzt die Hochschule ein Gebäude, das die DBU finanziert hat und das der Hochschule über die Stadt Salzgitter bislang mietfrei zur Verfügung steht.

Neben den Anmietungen erstellt das Land derzeit den Neubau eines Hörsaal- und Seminargebäudes zur Erweiterung des Campus in Salzgitter. Der Neubau wird voraussichtlich zum Sommersemester 2013 bezogen. Bis zum Bauabschluss werden noch 3 Containerhörsäle genutzt. Diese Anmietung wird mit Bezug des Hörsaalgebäudes abgemietet. Parallel dazu wird von der Stadt Salzgitter das Casino (Mensa) erweitert und voraussichtlich ab Mai 2012 an die Ostfalia vermietet.

In **Wolfsburg** nutzt die Hochschule verschiedene über das Stadtgebiet verteilte Liegenschaften. Die Hochschule ist dort zu großen Teilen in angemieteten Gebäuden untergebracht.

Folgende Anmietungen werden derzeit genutzt:

Gebäude A Institut für Fahrzeugbau Kleiststraße 14-16 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude B „Ordnungsamt“ Robert Koch-Platz 10-14 (Stadt Wolfsburg)

Gebäude R Rothenfelder Str. 10 (Fakultät Gesundheitswesen) (private Vermieter)

Gebäude M Major-Hirst-Str.5 (WOB AG)

Gebäude K Kleiststraße 33 (Landeskirche Hannover)

Gebäude W Wielandstraße 1-5 (privater Vermieter)

Langfristig soll die Hochschule rund um den bereits bestehenden Campus in der Innenstadt in eigenen Gebäuden untergebracht werden.

Folgende Gebäude in Wolfsburg sind im Eigentum des Landes:

Gebäude C Robert-Koch-Platz 8A

Gebäude D (Audimax) Robert-Koch-Platz 5

Gebäude E Siegfried-Ehlers-Str.1 /ehemaliges Gebäude der IG-Metall (Bibliothek, Fakultät Wirtschaft)

Gebäude H Laborhalle Heinenkamp 16

In **Suderburg** wurde 2009 der Gebäudebestand mit den Gebäuden A bis G der Ostfalia angegliedert.

Der gesamte Campus befindet sich im Eigentum des Landes. Im „Carpe Diem“, einem zum Studierendenwohnheim umgenutzten ehemaligen Hotel, hat die Hochschule seit dem Wintersemester 2011/12 zwei Tagungsräume als Hörsäle angemietet.

Schließlich wäre noch die temporäre Nutzung von Innungsräumen in **Hankensbüttel** für den Studiengang Augenoptik zu nennen, einem Außenstandort der Fakultät Gesundheitswesen Wolfsburg.

Im Folgenden die wichtigsten Baumaßnahmen und Veränderungen im Gebäudebestand im Jahr 2011:

Wolfenbüttel:

- Fertigstellung der Sanierungsmaßnahme Aula/ noch abzuschließende Sanierung der Maschinenhalle
- Fertigstellung der Konjunkturpaketmaßnahme Sanierung Mensa
- Brandschutzsanierung 3. Bauabschnitt
- Sanierung der Hörsäle im Gebäude C
- Erweiterung der Bibliothek Am Exer 8
- Anmietung von Büroräumen Am Exer 10
- Anmietung von Büroräumen Salzdahlumer Str. 41
-

Wolfsburg:

- Bezug der Anmietung in der Major-Hirst-Str.5, Gebäude M
- Baubeginn des Großgerätes Motorenprüfstand, Institut für Fahrzeugbau
- Sanierung des Wasserschadens im Gebäude Audimax

Salzgitter:

- Fertigstellung des Rohbaues und Richtfest für das neue Seminar- und Hörsaalgebäude
- Baubeginn der Erweiterung Casino (Mensa) Salzgitter

Suderburg

- Fertigstellung Sanierung Aula
- Brandschutzsanierung Gebäude A und B
- Energetische Sanierung Gebäude A

Darüber hinaus wurden in 2011 die Bauanmeldungen und Vorplanungen für den weiteren Hochschulausbau vorangetrieben.

Folgende Ausbauprojekte sind im Haushalt der Folgejahre veranschlagt:

Wolfenbüttel:

- Erweiterungsbau für die Fakultät Recht
- Umbau des Gebäudes Am Exer 45 zum Studierendenservicecenter
- Brandschutz 4. Bauabschnitt

Wolfsburg:

- Bau eines Laborgebäudes für die Fakultät Fahrzeugtechnik

Suderburg:

- Ausbau des Daches der Mensa zu Dienstzimmern

1.7. Verwendung von Rücklagen

Die Budgetreste aus der Grundfinanzierung des Landes (Fonds1) der Fakultäten und sonstiger Einheiten betragen im Jahresabschluss 2011 1.267 TEUR, 2010 waren es noch 1.510 TEUR und 2009 2.115 TEUR. Die Fakultäten hatten u. a. Budgetguthaben angespart für größere Maßnahmen.

In 2011 hatte die Fakultät Fahrzeugtechnik mit Umbauarbeiten für das neue Großgerät „Motorenprüfstand“ begonnen. Hierfür müssen voraussichtlich insgesamt Budgetreste von 350 TEUR verwendet werden.

Aus der allgemeinen Rücklage der letzten Jahre ist ab 2014 der Zuschuss für den „Laborneubau für Fahrzeugtechnik in Wolfsburg“ reserviert. Für die zweite große Baumaßnahme „Neubau für die Fakultät Recht in Wolfenbüttel“ sind Guthaben im Hochschulpakt reserviert. Zurzeit gibt es kaum Rücklagen, die für Notmaßnahmen zur Verfügung stehen könnten. Die Maßnahmen des Konjunkturpaktes wurden mit insgesamt 707 TEUR aus Rücklagen in den letzten 2 Jahren verstärkt, um insbesondere den Umbau der Mensa und des Speisesaals sowie den Umbau der Cafeteria sinnvoll abzurunden.

1.8. Hochschulinterne Steuerung

Strategiekonzept 2013, Anpassung des Leitbilds

Auf der Grundlage der 2010 begonnen Diskussion wurde im April 2011 eine überarbeitete Fassung des erstmalig 2006 beschlossenen Strategiekonzepts und des aus dem Jahr 1999 stammenden Leitbilds der Hochschule im Senat verabschiedet. Anpassungen waren u.a. erforderlich aufgrund

- der deutlich steigenden Studierendenzahlen durch den Hochschulpakt 2020 und den doppelten Abiturjahrgang,
- der Verlagerung der Fakultät Soziale Arbeit nach Wolfenbüttel und damit die Aufgabe des Standorts Braunschweig (damit wurde ein strategisches Projekt des Strategiekonzepts abgeschlossen),
- der Übernahme des Hochschulcampus Suderburg, vormals Teil der Leuphana Universität Lüneburg,
- des 2009 eingeführten Namenszusatzes der Hochschule,
- des auf der Grundlage des Strategiekonzepts erarbeiteten Marketingkonzepts und der Entscheidung, Interdisziplinarität zum Alleinstellungsmerkmal der Hochschule zu entwickeln.

Neben der redaktionellen Einarbeitung von geänderten Bezeichnungen wurden Ziele und Maßnahmen, die nicht weiter verfolgt werden sollen und Projekte, die als abgeschlossen betrachtet werden, aus dem Text herausgenommen. In einigen Bereichen wurden neue Maßnahmen aufgenommen oder Maßnahmen konkretisiert. Dennoch kann festgestellt werden, dass die 2006 formulierte strategische Ausrichtung der Hochschule nach wie vor von der breiten Mehrheit der Hochschule getragen wird.

Mit allen Fakultäten wurden neue Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit 2011-2013 abgeschlossen. Hierbei wurde ein einheitliches Muster als Grundlage genommen, wesentliche Aussagen der Zielvereinbarung mit dem Land, des Strategiekonzepts, des Gleichstellungskonzepts und der Ziele im Rahmen des Audits familiengerechte Hochschule wurden auf die Ebene der Fakultät heruntergebrochen und in jeweils an die Gegebenheiten und Möglichkeiten der Fakultät angepasste, messbare Zielformulierungen umgesetzt.

Auf der Grundlage der neuen 3. Auflage der Bilanzierungsrichtlinie wurde eine Überarbeitung der Risikofrüherkennung vorgenommen. Die Berichtszeiträume wurden zum Teil angepasst, weitere Berichte (IT, Forschung, Akkreditierung) wurden zusätzlich vorgesehen und es wurde ein inhaltliches Raster für die Berichte vorgegeben, in dem auch eine Risikoabschätzung für die nächsten 2 Jahre vorgesehen ist. (Siehe hierzu unter 4 Risikobericht).

Ein wichtiges Handlungsfeld stellt angesichts des Wachstums die Organisationsentwicklung dar. Die Vielzahl der neuen Beschäftigten und der starke Anstieg der Studierendenzahlen macht in einigen Bereichen die Überprüfung etablierter Kommunikationsformen und Prozessabläufe im Hinblick auf Effizienz und Durchdringung der Organisation erforderlich. In einigen Bereichen wurden hierzu bereits Maßnahmen ergriffen. So wurden im Studierendenservice Zuständigkeitsbereiche neu verteilt, um den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Zusätzlich zur Einführungsveranstaltung für alle neuen Beschäftigten wurde erstmalig ein Workshop für alle Neuberufenen mit dem Präsidium durchgeführt, der neben dem gegenseitigen Kennenlernen dazu genutzt wurde, eine Reihe von spezifischen Aufgaben und Anliegen dieser Gruppe in den Bereichen Lehre, Forschung und Verwaltung anzusprechen. Zusätzlich wurde eine sogenannte „Starthilfe für Neuberufene“ erstellt, in der in Kurzform Hinweise und Zuständigkeiten zu einer Vielzahl von Stichworten rund um die o.g. Themen zur Verfügung gestellt werden.

1.9. Leistungen der Hochschule

1.9.1. Studium, Lehre, Weiterbildung

Studienangebot

Die Hochschule hat 2011 folgende neue Studiengänge neu eingerichtet:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	Beginn	jährliche Aufnahme- kapazität
Angewandte Informatik / B. Sc.	Bau-Wasser Boden	WS 2011/12	30
Betriebswirtschaftslehre (Online- Studiengang) / B.A.	Handel und Soziale Arbeit	WS 2011/12	30
Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau / B.Eng.	Maschinenbau	WS 2011/12	50
Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau im Praxisverbund / B.Eng.	Maschinenbau	WS 2011/12	25
Pflege (berufsbegleitend) / B.Sc.	Gesundheits- wesen	WS 2011/12	45
Präventive Soziale Arbeit / M.A.	Soziale Arbeit	WS 2011/12	40

Folgende Studiengänge wurden geschlossen:

Studiengang / Abschluss	Lehreinheit	letztmalige Aufnahme *	auslaufende Betreuung bis einschließlich
Fahrzeugleichtbau und -kunststoffe / B.Eng.	Fahrzeugtechnik	WS 2010/11	SS 2015

Studierendenzahl, Auslastung

Die Studierendenzahl ist gegenüber dem Vorjahr von 8.813 deutlich auf 10.179 im Wintersemester 2011/12 gestiegen. Die Aufnahmekapazität lag mit 3.661 um 1.064 Plätze über dem Vorjahr. Die Einschreibungen stiegen von 2.917 in 2010/11 auf 3.419 im Studienjahr 2011/12 (vorläufige Zahlen, da der Stichtag für die kleine Hochschulstatistik erst am 15.05.12 ist).

Die Auslastung der Aufnahmekapazität lag seit langen Jahren erstmalig leicht unter 100%. Die gegenüber der Regelaufnahmekapazität in diesem Jahr im Rahmen des Hochschulpakts und mit Blick auf den doppelten Abiturjahrgang verdoppelte Aufnahmekapazität konnte also nicht ganz ausgeschöpft werden. Es hat sich gezeigt, dass ein großer Teil der Abiturientinnen und Abiturienten des Jahres 2011 sich in diesem Jahr (noch) nicht in Niedersachsen um einen Studienplatz beworben hat. An anderen Hochschulen des Landes ist die Auslastung der zusätzlichen Studienplätze in den technischen Studiengängen zum Teil noch deutlich geringer ausgefallen. Aufgrund der Nachfrage in den Studienberatungen wird allgemein erwartet, dass ein Teil des für 2011 erwarteten Andrangs in den Hochschulen sich lediglich um ein Jahr nach hinten verschiebt. Auch wenn die Ziele nicht ganz erreicht wurden, ist festzuhalten, dass die Zahl der Studienplatzbewerbungen mit 11.929 im Vergleich zum Vorjahr (10.747) um 11 % gestiegen ist (alle Werte ohne Weiterbildungsstudiengänge).

Die Studierendenzahl insgesamt ist sogar um 15,5 % gestiegen!

Die Entwicklung der Studienplatznachfrage stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der Studienplatznachfrage nach Fakultäten (ohne Weiterbildungsstudiengänge)										
	Studienjahr 2010/11					Studienjahr 2011/12				
Fakultät	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %	Bewerbungen	Einschreibungen	Aufnahmekapazität	Bewerbungen pro Platz	Auslastung in %
Elektrotechnik	228	150	117	1,9	128,2%	229	156	216	1,1	72,2%
Maschinenbau	522	203	181	2,9	112,2%	580	262	294	2,0	89,1%
Soziale Arbeit	1889	276	277	6,8	99,6%	1887	334	302	6,2	110,6%
Versorgungstechnik	423	218	180	2,4	121,1%	458	180	280	1,6	64,3%
Wirtschaft	1199	283	249	4,8	113,7%	1407	312	311	4,5	100,3%
Verkehr – Sport – Tourismus - Medien	2843	532	508	5,6	104,7%	3172	664	667	4,8	99,6%
Informatik	286	191	236	1,2	80,9%	339	217	280	1,2	77,5%
Gesundheit	368	171	155	2,4	110,3%	426	204	208	2,0	98,1%
Fahrzeugtechnik	529	327	245	2,2	133,5%	593	336	320	1,9	105,0%
Recht	1322	258	188	7,0	137,2%	1293	355	319	4,1	111,3%
Bau-Wasser-Boden	193	92	129	1,5	71,3%	287	119	238	1,2	50,0%
Handel und Soziale Arbeit	945	216	132	7,2	163,6%	1258	280	226	5,6	123,9%
Ostfalia insgesamt	10747	2917	2597	4,1	112,3%	11929	3419	3661	3,3	93,4%

Stand der Daten: 21.03.2012

Weiterbildung

Die Hochschule hat im Berichtsjahr keine neuen Weiterbildungsstudiengänge eingerichtet. Der zum WS 2009/10 mit Unterstützung der Volkswagen AG eingerichtete weiterbildende Masterstudiengang Automotive Service Technology and Processes / M.Eng. zeigt nach wie vor noch nicht die erwartete Nachfrage. Sofern sich dies aufgrund der erweiterten Marketingaktivitäten nicht ändert, wird über die Fortführung zu diskutieren sein. Derzeit ist die Finanzierung des Studienangebots aber gesichert. Mangels Nachfrage wurde der Studiengang Netztechnik und Netzbetrieb nicht zugelassen. Die übrigen Weiterbildungsstudiengänge sind weiterhin gut bis zufriedenstellend nachgefragt. Da einige Studiengänge sich noch der Aufbau befanden, konnte wie bereits unter 1.3 dargestellt insgesamt eine Steigerung der Erträge aus Weiterbildungsstudiengängen um ca. 12,1 % auf 901 TEUR erzielt werden.

1.9.2. Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer

Im vergangenen Geschäftsjahr haben sich die Forschungsaktivitäten insgesamt positiv entwickelt. Die Tendenz zur verstärkten Einwerbung von Mitteln im Bereich der Antragsforschung hat sich stabilisiert. Erfreulich ist, dass insbesondere viele der jüngeren (bzw. neu berufenen) Professorinnen und Professoren erfolgreich Projekte eingeworben haben. 2011 wurden folgende Projekte neu eingeworben:

Geldgeber	Projektleiter/in	Fakultät	Thema	Fördermittel (inkl. Projektpauschale ab 2010)	Laufzeit
EFRE	Brügge-mann	M	Niedersächsische Lernfabrik für Ressourceneffizienz (NiFaR)	248.100,00 €	01.12.11-31.10.14
"EFRE (über Uni Oldenburg)"	Ahrens	V	HTC in Niedersachsen	249.392,29 €	01.04.11-31.10.14
EFRE	Heiser	V	Bedarfsgerechte Regelung durch intelligente Gebäudeautomation (BRiGA)	129.520,00 €	01.08.11-31.07.13
EFRE	Schmie-mann	F	Optimierung der CO2-Bilanz durch definierten Rezyklateinsatz in Kunststoffteilen	129.450,00 €	01.07.11-30.06.13
EFRE	Asghari	R	FastBiz - Flexibles, serviceorientiertes Workflow-Management	123.420,00 €	01.09.11-31.08.13
EFRE	Birke	B	NANO-ZEIT	135.350,00 €	01.07.11-30.06.13
ESF (über Handwerkskammer BS-Lüneburg-Stade)	Asghari	R	Einsatz von Nachfolgemoderator/innen	23.535,01 €	01.09.11-31.08.13
BMBF	Liu-Henke	M	Modellbasierte Auslegung eines elektronischen Fahrzeugmanagements für Elektrofahrzeuge mit dezentralem Direktantrieb	274.122,20 €	01.08.11-31.07.14
BMBF	Lippardt	M	Entwicklung einer einteiligen spielfreien Ausgleichskupplung - FASERFLEX	266.751,10 €	01.08.11-31.07.14
BMBF	Müller	S	Demenz und geistige Behinderung	282.582,30 €	01.07.11-30.06.14
BMBF	Kühl	V	DESG: Dezentrale Speicher für Gebäude	285.940,60 €	01.08.11-31.03.14
BMBF	Westerhoff	G	Verbundprojekt WAALTer	157.003,00 €	01.08.11-31.07.14
BMBF	Becker	F	Vollvariable Ventilsteuerung für Verbrennungsmotoren	278.661,90 €	01.08.11-31.07.14
BMU	Wolff	V	Hydraulischer Abgleich	187.649,00 €	01.07.11-31.03.14
BMU	Kühl	V	Optimierte Regelalgorithmen für die Solartechnik (RemOpt)	309.561,00 €	01.10.11-30.09.14
BMWi (über TU BS)	Kühl	V	EnOB: Systemoptimierung erdgekoppelter Wärme- und Kälteversorger von Bürogebäuden - reversible Wärmepumpen und freie Kühlung	127.300,00 €	01.11.11-31.10.14
BMWi (ZIM)	Bikker	I	Adaptive Multi-User Co-Simulationsplattform als Baustein für die Automobilentwicklung (SIMBA)	175.000,00 €	01.04.11-31.03.13
Fördersumme insgesamt				3.383.338,40 €	

Die Hochschule hat in den letzten beiden Jahren verstärkt Gutachten zu erfolgreichen und nicht erfolgreichen Anträgen ausgewertet und hieraus Schlussfolgerungen für die Beratung von Antragstellerinnen und Antragstellern gezogen. Außerdem wurden Professorinnen und Professoren der Hochschule, die als GutachterInnen tätig sind, konsultiert und zum Teil in die Beratung mit einbezogen.

Das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten konnte durch die Einrichtung einer Pool-Stelle aus EFRE-Mitteln („EPPO – EFRE-Pool-Projekt Ostfalia“) deutlich ausgeweitet werden. Da die Stelle erst zum 1. April 2010 eingerichtet wurde, ist ein quantitativer Effekt im Sinne zusätzlich eingeworbener Projekte 2011 erwartungsgemäß noch nicht eingetreten, allerdings gibt es positive Rückmeldungen sowohl von den AntragstellerInnen, den Projektverantwortlichen laufender Projekte als auch aus der Drittmittelverwaltung des Finanzdezernates.

Auch die aus EFRE-Mitteln geförderte Technologieberatung als gemeinsames Projekt von Hochschule und Landkreis Wolfenbüttel einerseits und Hochschule und Stadt Wolfsburg andererseits wurden erfolgreich abgeschlossen. Ziel war es, den Wissens- und Technologietransfer für kleine und mittelständische Unternehmen zu fördern und hierzu zunächst das Potential der Hochschule für die Unternehmen transparenter zu machen. Aus den Aktivitäten sind viele Erstkontakte der Hochschule insbesondere zu kleinen und mittleren Unternehmen der Region entstanden, die zum Teil in bereits in Aufträge oder gemeinsame Projekte oder z. B. auch in Beteiligungen der Unternehmen an dualen Studiengängen gemündet haben.

Die zum 1. März 2009 mit Prof. Dr. Asghari besetzte Professur für Entrepreneurship ist sehr erfolgreich gestartet und hat bereits eine Vielzahl von Aktivitäten entfaltet. Prof. Dr. Asghari und sein Team haben sich erfolgreich an der bundesweiten Ausschreibung zum Programm Exist IV beteiligt und sind unter 83 antragsstellenden Hochschulen als eine der 10 Exzellenzhochschulen im Bereich der Existenzgründungsförderung ausgezeichnet worden. Damit sind Fördermittel in Höhe von insgesamt ca. 4.000 TEUR verbunden.

1.10. Personal

Am 31.12.2011 gab es stichtagsbezogen an der Ostfalia 411 (2010: 405) unbefristet Beschäftigte. 371 (2010: 311) Personen wurden in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt, davon 13 (2010: 13) Auszubildende.

199 VZÄ (2010: 185) wurden aus Dritt- und Sondermitteln bezahlt, davon wurden zum Stichtag 31.12.2011 131 VZÄ aus Mitteln des Hochschulpaktes finanziert (2010: 94 VZÄ).

Somit ist die Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag 31.12.2011 erneut deutlich gestiegen. Dies ist durch die aus Studienbeiträgen und Mitteln des Hochschulpaktes finanzierten Neueinstellungen zu erklären. Es wird davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten voraussichtlich auch in den folgenden Jahren weiter wachsen wird. Der Personalaufwuchs wird allerdings voraussichtlich nicht mehr so deutlich sein.

Vergleich der Beschäftigtenzahlen		
	31.12.2011	31.12.2010
Professorenschaft -Beamte -Verwaltungsprofessur	203	193
Sonst. Beamte	9	9
Tarifpersonal (inkl. 7 Prof. im Angestelltenverh.)	557	501
<i>Mutterschutz/Elternzeit</i>	11	9
<i>davon Beamte</i>	1	2
<i>Beurlaubt</i>	5	4
<i>davon Beamte</i>	4	3
Azubi	13	13
Summe	782	716

1.11. Gleichstellung

Von den 18 Berufungsverfahren, die im Berichtszeitraum Januar bis Dezember 2011 mit der Ernennung der jeweiligen Professorin/des Professors abgeschlossen wurden, ging zweimal der Ruf an eine Frau. Die Neuberufungsquote lag damit bei nur 11%, aufgrund der geringen Fallzahl ist die Schwankungsbreite von Jahr zu Jahr allerdings relativ hoch. Zusätzlich wurden vier Männer und eine Frau mit der Verwaltung von Professuren beauftragt. Der Frauenanteil an den Professuren insgesamt ist fast gleichbleibend bei 19,5 %, was im Vergleich zum Landesdurchschnitt an den Fachhochschulen von 23,1% (2010, neuere Daten nicht verfügbar) ein noch zufrieden stellendes Ergebnis ist. Von 210 Professuren der Hochschule waren zum Stichtag 31.12.2011 41 mit Frauen besetzt, im Vorjahr waren von 200 Professuren 36 mit Frauen besetzt.

Die Hochschule unternimmt weiterhin große Anstrengungen zur Schaffung familienfreundlicher Strukturen. Sie hat im Mai 2011 die Re-Auditierung erfolgreich abgeschlossen und das Zertifikat als familienfreundliche Hochschule für weitere drei Jahre erhalten. Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurden in allen Fakultäten sog. "VereinbarkeitsmanagerInnen" benannt. Am Standort Wolfenbüttel ist eine selbst organisierte flexible Kinderbetreuung für Studierende und Beschäftigte eingerichtet worden. Die angeleiteten Treffen für Studierende mit Kind einmal im Semester werden gut nachgefragt und dienen der gegenseitigen Information und Vernetzung.

2 Wirtschaftliche Lage der Hochschule

2.1. Ertragslage

Das Wachstum der Hochschule spiegelt sich in den Erträgen aus Landesmitteln wider, so ist der Zuschuss für laufende Zwecke von 41.048 TEUR in 2010 auf 41.729 TEUR in 2011 und der laufenden Sondermittel von 11.775 TEUR auf 12.863 TEUR gestiegen. Bei den investiven Zuweisungen des Landes ist der Ertrag von 6.195 TEUR auf 5.617 TEUR zurückgegangen durch die Umsetzung von Baumaßnahmen. Im Ertrag enthalten ist der Anteil für die Niedersachsen-Storage-Cloud von 102 TEUR für das Rechenzentrum. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgte für 15 niedersächsische Hochschulen über die Stiftung Universität Göttingen.

Wie schon in den Vorjahren konnte der benötigte Aufwand für 2011 nicht ausschließlich durch die Erträge abgedeckt werden, daher ist es zu einem Jahresfehlbetrag von 805 TEUR gekommen.

Planmäßig erfolgten Entnahmen aus den Rücklagen. Es wurden 1.100 TEUR aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG u. a. für die eigenfinanzierten Bauaktivitäten in 2011 entnommen. Die Sonderrücklagen wurden erstmalig ab 2010 für den wirtschaftlichen Bereich und für den nicht wirtschaftlichen Bereich dargestellt. Insgesamt haben sich die Sonderrücklagen auf 2.348 TEUR erhöht.

2.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich um 13,0 % auf 50.512 TEUR. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der Übernahme der Gebäude in Wolfenbüttel und Wolfsburg durch den LFN. Zum 1. Januar 2011 wurden dem Anlagevermögen die Liegenschaften zum Buchwert von 14.053 TEUR entnommen. Gleichzeitig wurden dem Anlagevermögen laufende Nettoinvestitionen von 6.197 TEUR zugeführt. Ferner verringerten sich die Forderungen gegen das Land um 374 TEUR.

Das Investitionsvolumen betrug im Berichtsjahr 2011 insgesamt 10.574 TEUR (i. Vj. 13.853 TEUR). Aus finanzwirtschaftlicher Sicht wurden die Investitionen zu 69,1 % (i. Vj. 61,3 %) aus Mitteln des Landes, zu 13,1 % (i. Vj. 13,4 %) aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020, zu 3,8 % (i. Vj. 3,2 %) von anderen Zuschussgebern und zu 8,6 % (i. Vj. 7,8 %) aus Studienbeiträgen finanziert. Aus der Allgemeinen Rücklage wurden Investitionen zu 5,4 % (i. Vj. 14,3 %) finanziert.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um insgesamt 805 TEUR vermindert aufgrund des Jahresfehlbetrages. Die Eigenkapitalquote beträgt 6,3 % (i. Vj. 6,9 %). Das mittel- und kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um 721 TEUR (4,0 %) auf 18.611 TEUR (i. Vj. 17.890 TEUR).

2.3. Finanzlage

Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtsjahres 2011 beträgt 20.746 TEUR (i. Vj. 20.039 TEUR), das Guthaben bei der Landeshauptkasse betrug zum 31. Dezember 2011 17.806 TEUR. Die Veränderung des Finanzmittelfonds im Berichtsjahr beträgt 707 TEUR, davon entfallen auf laufende Geschäftstätigkeit 11.281 TEUR und auf Investitionstätigkeit -10.574 TEUR.

Die vereinfachte Kapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

	2011 TEUR
1. Periodenergebnis	-805
2. +/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.377
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	614
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	6.197
5. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	
6. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	357
7. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	541
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	11.281
9. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.482
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-92
13. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0
14. - Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-10.574
16. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Zeilen 8., 15. und 18.)	707
19. =	
20. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	20.039
21. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	20.746

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

2.4. Verwendung der Studienbeiträge

Die Erträge aus den Studienbeiträgen und Zinsen in Höhe von 6.909 TEUR wurden wie folgt verwendet:

Pos.	Verwendungszweck	Summe
1.	Zusätzliches hauptberufliches wissenschaftliches Personal (5,13 VZÄ)	310.470 EUR
2.	Zusätzliches nebenberufliches Personal (Studentische Hilfskräfte und Lehraufträge)	1.080.122 EUR
3.	Zusätzliches Personal im technischen und Verwaltungsdienst (26 VZÄ)	1.408.728 EUR
4.	Verlängerung der Öffnungszeiten der Bibliothek	145.236 EUR
5.	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	895.350 EUR
6.	Bauliche Maßnahmen	0 EUR
7.	Beschaffung der allgemeinen Geräteausstattung	658.866 EUR
8.	Verbesserung der DV-Infrastruktur	250.098 EUR
9.1	Leistungsstipendien (Anzahl : 259)	132.750 EUR
9.2	Stipendien zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit (Anzahl :102)	214.049 EUR
10.	Sonstiges davon im Wesentlichen	1.377.868 EUR
a)	Druckkontingente für die Studierenden	374.280 EUR
b)	Bezuschussung der Studierenden zur Teilnahme an zusätzlichen Exkursionen abzüglich Eigenanteil	225.769 EUR
c)	Studienvorbereitungskurse	252.878 EUR
d)	Erstsemestertraining / bzw. Veranstaltungen	232.573 EUR
e)	Bezuschussung von studentischen Arbeitsgruppen (z. B. WOB-Racing, RC-Modellbau, RoboCup, TV 38)	109.000 EUR
f)	Bezuschussung des Hochschulsports	55.000 EUR
g)	Förderung der Studierenden über die Erich-Zillmer-Stiftung (Zuführung an eine Studienbeitragsstiftung aus den jährlichen Zinsen))	25.070 EUR
	Summe	6.473.537 EUR

Nennenswerte Beispiele für die Verwendung der Studienbeiträge sind das Druckkontingent für die Studierenden in Höhe von 374 TEUR, dies ist ein Freikontingent von 20 EUR, welches pro Studierenden und Semester bereitgestellt wird, die Exkursionsbezuschussung mit 226 TEUR, die Studienvorbereitungskurse mit 253 TEUR sowie die Förderung der studentischen Arbeitsgruppen mit 109 TEUR. Des Weiteren ist nennenswert, dass die Ostfalia für Stipendien insgesamt 347 TEUR verausgabt hat, sowie für ein Office-Paket für Studierende 140 TEUR, das unter Punkt 5 enthalten ist.

Es wurden in 2011 weitere 250 TEUR in die DV-Ausstattung investiert sowie insgesamt 2.944 TEUR für Personal ausgegeben, davon 1.864 TEUR für hauptberufliches Personal und 1.080 TEUR für nebenberufliches Personal. Für Investitionen wurden insgesamt 909 TEUR verwendet (insbesondere in den Punkten 7. und 8.).

Die Ostfalia hat in 2011 somit Guthaben von 435 TEUR in den Sonderposten einstellen können, da in 2011 weniger verbraucht wurde als an Studienbeiträgen mit 6.909 TEUR vereinnahmt wurde. Die Ostfalia nimmt den Auftrag des Landes ernst, dass Maßnahmen aus den Studienbeiträgen zeitnah umgesetzt werden, damit sie möglichst auch den jetzigen Zahlerinnen und Zahlern zugute kommen.

3 Nachtragsbericht

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

4 Risikobericht

Bis 2010 erfolgte das Risikomanagement an der Hochschule durch regelmäßige Berichte der drei Verwaltungsdezernate (Finanzen und Organisation, Personal, Gebäudemanagement) sowie des Immatrikulationsbüros an das Präsidium zu folgenden Themen:

- Finanzen: Einhaltung von Budgets, Entwicklung der Dritt- und Sondermitteleinnahmen, Abfluss von Investitionsmitteln, Einhaltung von Zuwendungsbestimmungen, (vierteljährlich)
- Personal: Einhaltung der finanziellen Obergrenze, Besetzung von Schlüsselpositionen, Entwicklung der Personalkosten (vierteljährlich)
- Studierende: Nachfrage nach Studienplätzen (Bewerbungen/Studienplatz, Zulassungen/Einschreibung), Auslastung der Studiengänge (halbjährlich)
- Gebäudemanagement: Kostenentwicklung in der Gebäudebewirtschaftung, Schäden/Schadensrisiko an Gebäuden und technischen Anlagen, Sanierungsbedarf.

Die Risiken wurden auf der Grundlage der Berichte durch das Präsidium bewertet und ggf. entsprechende Maßnahmen getroffen.

Aufgrund der erweiterten Anforderungen an den Risikobericht wurde im März 2011 vom Präsidium ein neues Bewertungsraster beschlossen und den zuständigen Organisationseinheiten zugeleitet. Die Risikokategorien wurden um folgende Bereiche erweitert:

- Hochschulspezifische Risiken, neben den Studierendenzahlen v. a. Lehrangebot (Akkreditierung, neue Studienangebote)
- Forschungsrisiken (Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis, Erreichung von Projektzielen)
- Informationstechnische Risiken
- Sicherheitsrisiken (z. B. Arbeitsschutz, Brandschutz)
- Rechtliche Risiken

Im Bewertungsraster wurde auch die Abschätzung der Risiken für die nächsten 2 Jahre vorgegeben. Die Berichtszeiträume und Abgabetermine wurden neu festgelegt. Ein Teil der neu geforderten Berichte wird erstmalig in 2012 fällig.

Risiken für die Jahre 2012 und 2013 werden in folgenden Bereichen gesehen:

Die strukturelle Unterfinanzierung im Fonds 1 (Grundfinanzierung des Landes für laufende Zwecke) wird nach wie vor durch die fehlenden Bewirtschaftungsmittel für die Neubauten verschärft. Durch die zusätzlichen Mittel im Rahmen des Hochschulpakts kann dieses Problem derzeit abgefangen werden. Ein akutes finanzwirtschaftliches Problem wird daher in den kommenden zwei Jahren aller Voraussicht nach nicht entstehen.

Die Hochschule übernimmt überproportionale Lasten im Rahmen des Hochschulpakts bzw. des doppelten Abiturjahrgangs, da sie weit überdurchschnittlich viele zusätzliche Studienplätze zur Verfügung stellt. Dass die hierfür vorgesehenen Mittel in dem Fall/in dem Umfang, dass Studienplätze nicht besetzt werden können, zur Hälfte zurückgezahlt werden müssen, stellt für die Hochschulen ein finanzielles Risiko dar. Dies ist im Studienjahr 2011/12, dem Jahr des doppelten Abiturjahrgangs, erstmalig - wenn auch in vergleichsweise geringem Umfang - eingetreten, da die Prognosen über die Zahl der Studierwilligen landesweit unterschritten wurden. Durch die vorsichtige Planung bzw. durch die Tatsache, dass geplante zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse in den betroffenen Bereichen nicht realisiert werden, ist dieses Risiko aber beherrschbar. Dies gilt umso mehr, als für die nächsten zwei Jahre noch mit deutlich steigenden Studierendenzahlen gerechnet werden muss und folglich die Beschäftigtenzahl noch steigt oder zumindest stabil gehalten werden kann.

Dem durch den Hochschulpakt 2020 induzierten rasanten Wachstum wird ggf. ab 2016 ein Schrumpfungsprozess folgen, dessen Umfang derzeit noch unklar ist. Im Zukunftsvertrag ist geregelt, dass bis 2013 eine Entscheidung darüber fallen soll, ob und in welchem Umfang die niedersächsischen Fachhochschulen ausgebaut werden bzw. bleiben. Bis dahin muss die Hochschule im worst case davon ausgehen, dass sich ihre Ressourcen wieder auf den Stand von 2007 reduzieren. Dies hätte einen massiven Personalabbau und eine Reduktion von Serviceleistungen zur Folge.

Die Evaluation des Finanzierungssystems der niedersächsischen Hochschulen wird von der Ostfalia in diesem Zusammenhang eher als Chance denn als Risiko wahrgenommen. Aus ihrer Sicht wird es vor allem darum gehen müssen, dass sich die Leistungen der Hochschulen auch vergleichbar in ihrer Grundfinanzierung widerspiegeln. Dennoch sei an dieser Stelle der Vollständigkeit halber angemerkt, dass Entscheidungen zur Veränderung der Hochschulfinanzierung für jede Hochschule auch negative Folgen haben können.

Ein beträchtliches Risiko stellt aus Sicht der Ostfalia die Frage dar, ob die Studienbeiträge in Niedersachsen erhalten bleiben, oder ob sie wie in anderen Bundesländern in nächster Zeit abgeschafft werden. Fraglich ist für diesen Fall, ob die Zusicherung, die Studienbeiträge durch Landesmittel auszugleichen, aufgrund der zum Zeitpunkt der Entscheidung oder zu einem (wenig) später liegenden Zeitpunkt auch wirklich eingehalten werden kann. Aufgrund des Volumens der Studienbeiträge wäre dies nicht ohne gravierende Einschnitte und damit verbundenen Qualitätseinbußen zu bewältigen. Dies würde für die Hochschulen ein ernstzunehmendes Problem bedeuten, da sie ihren Service aus Studienbeitragsmitteln erheblich verbessert und viele zusätzliche Lehr- und Betreuungsangebote geschaffen haben. Eine Verschlechterung der Studienbedingungen auf den früheren Stand würde von den Studierenden wohl nicht ohne Weiteres akzeptiert werden. Aus Studienbeiträgen wurden in 2011 an der Ostfalia 65 Arbeitsverträge und 498 studentische Hilfskräfte finanziert.

Im Bereich Personal werden darüber hinaus – z. B. hinsichtlich der Besetzung von Schlüsselpositionen, der Einhaltung der finanziellen Obergrenze für unbefristete Verpflichtungen oder der Ablösung der im Rahmen des Hochschulpakts 2020 besetzten Professuren – die Risiken als sehr gering eingestuft.

Der zunächst für das Wintersemester 2010/11 geplante Beginn eines neuen bundesweiten Zulassungsverfahrens in zulassungsbeschränkten Studiengängen wurde aufgrund von Problemen bei der zentralen Softwareentwicklung im Berichtsjahr erneut verschoben. Die nach dem geplanten Pilotbetrieb (SS 2012) vorgesehene Einführung wird wahrscheinlich zu deutlichen, im Vorhinein schwer abschätzbaren Veränderungen im Annahmeverhalten führen. Dies wiederum könnte dazu führen, dass im Vergleich zu den Kapazitäten erheblich zu viele oder auch zu wenig Studierende zugelassen bzw. eingeschrieben werden. Die Hochschule hofft, dass bis zum Start sichergestellt werden kann, dass die Technik einwandfrei funktioniert, das System bzw. die Hochschulen schnell und flexibel auf das Bewerber/innen- und Annahmeverhalten reagieren können und der zeitliche Ablauf mit den von den Universitäten abweichenden Semesterzeiten an Fachhochschulen kompatibel gestaltet ist.

Im Bereich der IT-Infrastruktur hat es in den letzten Jahren wiederholt Ausfälle und Schäden wegen längerer Spannungsunterbrechung im Stadtgebiet von Wolfenbüttel gegeben, die wegen der zeitlichen Dauer von mehr als einer Stunde durch die unterbrechungsfreie Spannungsversorgung (USV) nicht mehr abgefangen werden konnten. Neben Hardwareschäden war die gesamte Hochschule betroffen, weil zentrale Serversysteme und IT-Dienste mit großem Personalaufwand über mehrere Tage wieder in Betrieb genommen werden mussten. Am Standort Wolfenbüttel befinden sich die zentralen Maschinenräume der Ostfalia in zwei

benachbarten Räumlichkeiten. Dort sind alle zentralen Systeme, der Anschluss an das Wissenschaftsnetz und die Backup-Systeme untergebracht. An den anderen Standorten sind jeweils kleinere Maschinenräume eingerichtet, in denen die technischen Systeme untergebracht sind, die am jeweiligen Standort benötigt werden.

Die Klimatechnik in den beiden zentralen Maschinenräumen am Campus Wolfenbüttel besteht aus einem Mix aus diversen Systemen. Nach und nach wurden seit Bestehen des Rechenzentrums weitere Klimageräte eingebaut, ein Teil der Geräte ist inzwischen mehr als 10 Jahre alt. Bisher werden die Maschinenräume noch durch ältere herkömmliche Klimageräte in Form einer Raumluftklimatisierung versorgt. Die technische Ausstattung des Maschinenraumes bezüglich der Klimatisierung ist nicht mehr zeitgemäß und für die Größe der Infrastruktur nicht ausreichend. Eine Redundanz ist im momentanen Zustand nicht gegeben, so dass ein eventueller Ausfall nicht ausgeglichen werden kann.

Um das Risiko von Ausfällen und Datenverlusten zu reduzieren, wurden u. a. folgende Handlungsfelder definiert:

- Erneuerung der Klimatechnik und der Serverschränke am Standort Wolfenbüttel: Bei der Konzeption sind sowohl Ausbaufähigkeit als auch Ausfallsicherheit, Energieeffizienz und Betriebskosten wesentliche Eckpunkte.
- Sicherung einer unterbrechungsfreien Spannungsversorgung (USV): Die Energieversorgung der Maschinenräume und der Klimatechnik sind nur durch eine USV gegen kurzzeitige (20-30 Minuten) Ausfälle der Spannungsversorgung gesichert. Bei einem längeren Ausfall der Spannungsversorgung fällt die IT-Versorgung für die Ostfalia aus.
- Auslagerung des Backup- und Archivsystems: Zur Erhöhung der Datensicherheit wird das gesamte Backup und das Archivsystem aus dem Maschinenraum Wolfenbüttel ausgelagert. Die räumliche Gliederung der Hochschule erweist sich in diesem Fall für die Sicherung der Daten als förderlich. Für die Auslagerung bietet sich der Hochschulstandort Wolfsburg an. Die Standorte Wolfsburg und Wolfenbüttel werden durch unterschiedliche Energieversorger beliefert und die Übertragungsbandbreite zwischen den Standorten ist ausreichend hoch.
- Der Maschinenraum in Wolfsburg bedarf im Hinblick auf die gestiegenen Anforderungen einer Modernisierung.
- Replikation oder Spiegelung von Datenbeständen in einer Nds-Storage-Cloud im Verbund mit der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

Im Bereich rechtlicher Risiken ist eine leichte Zunahme von Klagen seitens der Studierenden im Bereich des Prüfungsrechts zu beobachten. Hierdurch wird in der Hochschule ein erhöhter Personalaufwand verursacht, ein darüber hinausgehendes nennenswertes finanzielles Risiko entsteht hierdurch nicht.

Im Rechtsstreit mit der WOBCOM hat die Hochschule den vom Gericht vorgeschlagenen Vergleich zu einer Kostenteilung akzeptiert. In einem nächsten Schritt hat die Hochschule nun die Firma Nextira auf Schadenersatz verklagt. Das Landgericht hat ein neutrales Gutachten in Auftrag gegeben, das inzwischen vorliegt und eindeutig die Position der Hochschule bestätigt. Derzeit wird geprüft, ob die Gegenseite unter diesen Bedingungen doch zu einem sinnvollen Vergleich bereit ist.

5 Prognosebericht

Für das Studienjahr 2012/13 hat die Hochschule wegen der vermutlich zeitlich verzögerten Erhöhung der Studienplatznachfrage aus dem doppelten Abiturjahrgang dem Land gegenüber zugesagt, wie in 2011/12 1.546 zusätzliche Studienplätze zur Verfügung zu stellen. Hierdurch wird die Zahl der Studierenden der Hochschule von WS 2011/12 mit ca. 10.200 bis 2013 auf voraussichtlich deutlich über 12.000 steigen. Die Hochschule wird weiterhin große Anstrengungen unternehmen, um hierfür die notwendigen Bedingungen zu schaffen.

Der geplante Zuwachs macht den Ausbau der Nutzflächen nach wie vor sehr dringend. Hierbei handelt es sich zum Teil um Sanierungsmaßnahmen, zum Teil noch um Anpassungen an das im Zuge des Fachhochschulentwicklungsprogramms seit den neunziger Jahren erfolgte Wachstum der Hochschule. Zusätzlich werden weitere vorübergehende Anmietungen von Gebäuden und zum Teil auch weitere Containerlösungen erforderlich sein. Hierzu liegen bereits konkrete Planungen vor.

Auch im Bereich der Personalrekrutierung besteht nach wie vor Handlungsbedarf. Die Suche nach geeignetem hochqualifiziertem Personal vor allem für die Lehre, aber auch für die unterstützenden Dienstleistungen stellt dabei eine Herausforderung dar, vor allem angesichts der Tatsache, dass nahezu alle Hochschulen in Deutschland derzeit ihr Personal deutlich verstärken, die Konjunktur sich stabil entwickelt und außerdem nach derzeitigem Planungsstand ab 2016 wieder Personal abgebaut werden muss, viele Stellen also nur befristet besetzt werden können.

Wolfenbüttel, den 18. September 2012


Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident


Dipl.-Ing. Volker Kuch M. A.
Hauptberuflicher Vizepräsident

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Wolfenbüttel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Landesbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hochschule Braunschweig/Wolfenbüttel - Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Landesbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 21. September 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beyer
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer